



06.10.2019

Erinnerungskultur

Sehr geehrte Frau Lenz,

bitte setzen Sie folgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordnetenversammlung:

Der Magistrat wird aufgefordert, ein Konzept zur angemessenen Erinnerungskultur in Karben vorzulegen.

Begründung:

Definition Erinnerungskultur der Konrad Adenauer Stiftung

„Die Erinnerungskultur ist ein kollektiv geteiltes Wissen „über die Vergangenheit, auf das eine Gruppe ihr Bewusstsein von Einheit und Eigenart stützt“; sie liefert den „jeder Gesellschaft und jeder Epoche eigentümlichen Bestand an Wiedergebrauchstexten, -Bildern und -Riten, in deren ‚Pflege‘ sich ihr Selbstbild stabilisiert.“ (J. Assmann) Sie ist „Geschichte im Gedächtnis“ der Gegenwart (A. Assmann).“

(Konrad Adenauer Stiftung: <https://www.kas.de/web/europa/erinnerungskultur>)

Aus Anlass der 50-Jahre Karben wird es Zeit, eine städtische Erinnerungskult zu implementieren. Damit soll auch zukünftigen Generationen die Anfänge Karbens vermittelt werden sowie ein kollektives Bewusstsein für die lokale Identität und Identifikation zu schaffen. Im Rahmen einer angemessenen Erinnerungskultur für Karben, soll der Magistrat prüfen, in wie weit Regularien für die Zukunft festgelegt werden können. Diese Forderung umfasst neben BürgermeisterInnen, ebenso Personen, die sich aufgrund besonderer Leistungen um Karben verdient gemacht haben oder Karben repräsentieren.

Beispiele für eine städtische Erinnerungskultur:

- Nach XX Jahren werden Straßen nach ehemaligen BürgermeisterInnen, oder Personen die besonderen Leistungen erbracht haben, benannt
- Gedenktafeln an Gebäuden oder Plätzen mit Personenbezug: Wir erinnern/gedenken an...“
- Bildliche Darstellungen im öffentlichen Raum (Bemalung einer Turnhalle, Bürgerhaus etc.)

Mit freundlichem Gruß
gez. Thomas Görlich